

nicht allein Herr werden kann, so wird Hafiz Pascha mit 15 Bataillonen in Stutari erwartet.

Afrika.

* Die portugiesische Bevölkerung an der Boangafüste soll die französischen Eroberer sehr missfällig aufnehmen und den Franzosen ohne Rücksicht auf die gebotenen Preise alle Nahrungsmittel verweigern. Die französischen Marinetruppen sind dadurch in arge Verlegenheit gerathen und müssen sich ausschließlich von Konserven ernähren. Auch die Stimmung der Eingeborenen wird als ungünstig bezeichnet.

Verschiedenes.

Hamburg. Eine pflichtvergessene Ehefrau aus Breslau, welche mit ihrem Liebhaber auf dem Wege nach Amerika war, nachdem sie ihrem Gatten 3000 M. und verschiedene Kostbarkeiten ausgeführt hatte, wurde dieser Tage hier von dem Ehemann erwischt; er nahm dem Pärchen das Geld ab, verzichtete aber auf Rücknahme seiner Frau.

* In Liverpool ist ein Elefant angekommen, welcher vielleicht das größte gefangene derartige Thier in der Welt ist. Er wiegt nahezu 100 Zentner und sein Rüssel hat im dicksten Theil einen Umfang von 3 1/2 Fuß.

* **Reiterstücke der Kosaken.** Der Moskauer Berichterstatter des "Standard" berichtet über ein merkwürdiges Exercitium des Garde-Kosaken-Regiments, welches im Petrovsky-Park zu Moskau in Gegenwart des Großfürsten Nikolaus und vieler fremdländischen Offiziere stattfand. Die Exercitien, schreibt der Berichterstatter, stellten die kühnsten Kunststücke des Circus in den Schatten. Das ganze Regiment jagte in vollem Galopp in lockerer Ordnung vorüber. Viele Mannschaften standen aufrecht im Sattel, andere auf ihren Köpfen mit den Beinen in der Luft, viele sprangen zu Boden und dann wieder in den Sattel in voller Carrière; einige sprangen über die Köpfe ihrer Pferde hinweg, saßen Steine vom Boden auf und schlangen sich doch wieder in den Sattel. Während der Ausführung mancher dieser Kunststücke schwenkten sie ihre Säbel, feuerten Pistolen ab, warfen ihre Carabinen in die Höhe, fingen sie wieder auf und schrien wie Besessene. Einige Kosaken ritten paarweise vorüber, jeder mit einem Reiter auf dem Pferde des andern stehend. Ein wild aussehender Kerl trug einen als Frau gekleideten Kameraden in seinem Arm. Auf ein gegebenes Signal theilte sich das Regiment in zwei Theile. Eine Abtheilung ritt davon, die andere machte Halt, ließ ihre Pferde sich niederlegen, und die Mannschaften legten sich neben dieselben wie im Kriege, die Annäherung des Feindes erwartend; die andere Abtheilung des Regiments stürmte heran und in einem Au war jedes Pferd auf den Beinen, jeder Reiter auf seinem Sattel und mit wildem Geheul ging es auf den vermeintlichen Feind los. Man wußte nicht, was man mehr bewundern sollte, die Gelehrigkeit und den Eifer der Pferde oder die Geschicklichkeit und den Muth ihrer Reiter.

* **Das Fehlen eines Strihs.** Wie die New-Yerley Freie Zeitung meldet, passirte vor kurzem in Nord-Carolina folgende drollige Geschichte. Ein Hotelier in Raleigh bestellte für ein Fenster seines Establishments eine Scheibe aus dunkelgrünem Glase von 22" und 32" bei einer großen Firma in Newyork. Sei es aus Zerkrentheit, sei es, weil er es nicht besser wußte, er machte das Versehen, in der Angabe des Maßes statt der Zollbezeichnung ein Fußzeichen anzusetzen. Sein Auftrag wurde prompt effectuirt. Die Newyorker Firma welche eine solche Riesenscheibe von 22" und 32" nicht vorräthig hatte, war gezwungen, um dem Auftrage nachzukommen, dieselbe aus Frankreich zu verschreiben. Die ungeheure Scheibe, von der dicke eines Zolles, 22 Fuß breit und 32 Fuß lang, ist nun auch glücklich nach unglücklichen Transport-schwierigkeiten auf dem Land- und Seewege, und nachdem man das kostbare Stück bei einer französischen Gesellschaft hatte versichern lassen, auf dem Boden der neuen Welt angelangt. Der Preis der Scheibe beträgt 620 Pf. Sterling

= 12,400 Mark, ohne Transportkosten und Versicherungskosten. Es dürfte interessant sein, zu erfahren, was das Schicksal dieser wohl einzig dastehenden Fenster Scheibe geworden ist.

* **(Die Engelmacheri)** ist leider in England in ungewöhnlich starkem Schwunge, und die Auffindung einzelner Kinderleichen gehört zu den alltäglichen Vorkommnissen. Ein schauerlicher Fall wurde aber dieser Tage in Gloucester entdeckt. Einige Personen führten bei der Polizei über die fürchterlichen Miasmen Klage, welche aus einem Garten zu kommen schienen, der zu dem, von einer Warteferne bewohnten Hause gehörte. Eingeleitete Nachforschungen führten nun zu der Entdeckung von sieben halbverwesten Kinderleichen, welche ganz oberflächlich in dem Garten begraben waren. Die „Engelmacherin“ und ihr Mann befinden sich im gerichtlichen Gewahrsam.

* **Menschenfresser.** Daß es in unseren Tagen noch wirkliche und wahrhaftige Menschenfresser gebe, wird im großen Publikum gemeinhin bezweifelt. Indessen ist der Kannibalismus in der That noch nicht ausgestorben. Ueber die sogenannten unterworfenen (civilisados) Indianer am Putumayo, einem in Ecuador entspringenden Nebenflusse des Amazonenstromes, deren Stämme noch dem Kannibalthum huldbigen, besagt ein zuverlässiger spanischer Bericht aus der neuesten Zeit: Diese Indianer sind zwar Kannibalen, aber sie essen Menschenfleisch nicht, weil es ihnen schmeckt, sondern um einen Nachschuß an den Gefangenen der feindlichen Stämme auszuüben, mit welchen sie sich auf dem Kriegsfuß befinden. Niemand hat bislang gehört, daß sie einen Weißen oder einen Neger verzehrt hätten. So reist z. B. Antonio Guzman ein Kaufmann jedes Jahr Raqueta entlang zu den Dörfern der Hicutos, bei welchen er Kaufgeschäfte in Saraparilla, Wachs und Kaustschul macht. Er wurde nie angefallen, obwohl er die Indianer Menschenfleisch verzehren sah. Und wenn solche Leute, die mit den Gewohnheiten und Anschauungen der Indianer vertraut sind, sich nicht zu bedenken, sie zu besuchen und unter ihnen zu leben, so ist es, weil sie die Ueberzeugung haben, daß ihre Sicherheit darin besteht, die Indianer gut zu behandeln. Der Anthropophagismus verträgt sich also anscheinend dort mit einer gewissen, wenn auch ziemlich tief stehenden, Gesittung.

* **Die Entdeckung eines Heilmittels gegen die Hundswuth** erregt in Londoner medicinischen Kreisen großes Interesse. Der Standard schreibt darüber: „Vor einigen Tagen gab M. Bouley, Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften, über die Entdeckung einer Kur gegen Hydrophobie Auskunft, bei welcher das Knochenschwamm (Spongiosa) zur Verwendung kommt. Man setzte Anfangs wenig Vertrauen in diese Erzählung. Seitdem ist die angeführte Methode jedoch verübt worden, und zwar mit den besten Resultaten. Der portugiesische Arzt hat Bouley mitgetheilt, daß er im Laufe weniger Monate 9 am Biß toller Hunde lebende Patienten in Behandlung nahm — sämmtlich nach Bouley'scher Methode — und eine vollständige Heilung erzielte, während andere Kranke, welche nach der alten Methode der Ausbrennung der Bisswunde behandelt wurden, der fürchterlichen Krankheit unterlagen. Bouley ordnet Folgendes an: Dem Patienten wird zuerst die Bisswunde mit Wasser ausgewaschen und darnach mit pulverisirtem Knoblauch eingegeben. Außerdem hat der Patient ein starkes Decoct aus Knoblauch und Wasser während acht oder neun Tagen zu sich zu nehmen und auch längere Zeit in der einen oder anderen Form Speisen mit Knoblauch zu genießen.“

* **Papier aus Moos.** Papier stellt man schon jetzt aus geradem zahllosen Rohmaterialien her (Reisstroh, gewöhnlichem Stroh, verschiedenen Gräserarten, Holz etc.), so daß die Lumpen, denen es fast ausschließlich seinen Ursprung zu verdanken hatte, bald überwundener Standpunkt sein werden. Jetzt hat man in Schweden auch eine Moosart gefunden, dessen Ueberreste sich namentlich bei der Stadt Jönköping in massenhaften Lagern seit Jahrzehnten angesammelt

haben und sich vorzüglich zur Papierfabrikation eignen. In Jönköping selbst wurde die erste Fabrik zu diesem Zwecke errichtet, welche alle Papierforten vom feinsten Seidenpapier bis zur 18 mm starken Pappe in bester Qualität liefert.

* **Heilwasserkur für kranke Topfpflanzen.** Dieser Gegenstand enthält für uns nichts wesentlich Neues, denn wir haben schon früher ein darauf bezügliches Verfahren angegeben. Jetzt empfiehlt es aber auch ein englischer Gärtner, der für eine Autorität in seinem Fache gilt, wodurch die Sache eine erhöhte Bedeutung erhält. Er sagt: „Krankheit der Topfpflanzen kommt von Säuren her, die sich im Boden befinden und als Gifte wirken, wenn sie von den Wurzeln aufgesogen werden. Die feinen Wurzeln verwelfen und in Folge davon werden die oberen jüngeren Zweige gelb oder fleckig, wodurch sich ihr krankhafter Zustand kund gibt. Das gewöhnliche Mittel dagegen besteht darin, daß man sie in frische Erde und Töpfe mit gutem Wasserabzug verpflanzt, was auch meist von gutem Erfolg ist. Aber eine Erfahrung von mehreren Jahren hat mir bewiesen, daß ein weit einfacheres Mittel stets von unerschütterlicher Wirkung ist. Dasselbe besteht in reichlichem Begießen mit heißem Wasser von 40-50° R., nachdem man vorher die Erde gehörig aufgelockert hat. Das Wasser wird so reichlich gegeben, daß es unten wieder herausläuft. Bei meinen Versuchen kam es zuerst hell braun, nach und nach aber nahm es eine helle Färbung an und zeigte eine saure Reaction. Nach dieser tüchtigen Auswaschung wurden die Töpfe etwas warm gestellt und die Pflanzen machten sehr bald neue Wurzeln, worauf sich dann ein kräftiges Wachstum einstellte.“

Wollmarkt.

Augsburg den 12. Juni. Das Geschäft ist heute reger, so daß bis heute Abend voraussichtlich wenig Wolle unverkauft bleibt. Bessere Bastard kostete 160-170 M., gewöhnliche Bastard 150-160 M. Erstere ca. 5, letztere 10 M. Preisabschlag. (S. M.)

Landesproduktentbörse.

Stuttgart den 11. Juni. Nach 8 Tagen großer Hitze sind in den letzten Tagen mehrfach reichliche Gewitterregen gefallen, und wird durch diese außerordentlich günstige Einwirkung das Wachstum auf Wiesen, Feldern u. Weinbergen in erfreulicher Weise gefördert, so daß die Aussicht auf ein reiches Jahr mit jedem Tage wächst. Der Roggen steht zwar überall dünn und entfernt nicht so massenhaft wie voriges Jahr, dagegen stehen Weizen, Dinkel und namentlich die Sommerernten sehr schön und auch Futter wächst zur Genüge. Trotz dieser günstigen Aussichten, die in großen Ländereien bestehen, ist nirgends ein erheblicher Rückgang der Getreidepreise bemerkbar. Allerdings sieht die Sache nicht überall gleich hoffnungsvoll aus, denn in Ungarn klagt man über Mangel an Weizen, in Böhmen über Dürre und in Nordamerika schätzt man die neue Weizen-Ernte um 48 Millionen Centner geringer, als die Ernte des vorigen Jahre. Es sind dies allerdings Momente, welche nicht ohne Einfluß bleiben; ob dieselben aber Urfachen sind, ob nicht viel Uebertreibung dabei ist, um der Spekulation zu dienen, vermögen wir heute noch nicht zu beurtheilen. Etwas davon muß wahr sein, sonst hätte Ungarn vor 8 Tagen nicht eine rasche Hausse haben können und Amerika würde in den Preisen nachgiebiger sein. Unsere Börse war heute wegen des jüdischen Pfingstfestes schwach bejagt und der Umsatz nicht von Bedeutung. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. prima 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 65 Pf., dto. russ. jag. 22 M. 50 Pf. bis 23 M. 10 Pf., dto. russisch. (Uzw.) 20 M. 50 Pf. Kernen 20 M. Dinkel 12 M. 40 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 12. Juni
Mark Pf.
20 Frankenstücke 16 23-26
Russische Imperials 16 74-79

Getorben

den 11. d. M.: Elisabeth Breuninger, ledig, 63 Jahre alt, an Herzleiden.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 70.

Samstag den 16. Juni 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangliche Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung,

betr. die Erledigung der Defecte der Oberamtsfeuerwehr.

Den Ortsvorstehern, welchen in nächster Zeit die Oberfeuerwehr-Defect-Protokolle zukommen werden, wird aufgegeben, für die alsbaldige und pünktliche Erledigung der erhobenen Defecte in Gemäßheit des oberamtlichen Erlasses vom 22. Febr. 1861 (Murthalbote Nr. 17) Sorge zu tragen und die Defect-Protokolle mit Vollzugsnachweis wieder hieher vorzulegen.

Ueber jeden bis dahin noch vorhandenen unerledigten Defect wird wegen des einzuleitenden Strafverfahrens besonderer Berichte entgegengesehen. Binnen der gleichen Frist sind auch die nach dem Neubauten-Verzeichniß, welches dem Defect-Protokoll angeschlossen ist, noch nicht ausgeführten Bauvorschriften zu erledigen und das Ergebnis der Nachsituation anzuzeigen.
Den 15. Juni 1883. R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Bauern Johann Weber, Wagners Gottlieb Eiser und Anwalts Gottlieb Wieland in Trauzenbach ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird.
Den 15. Juni 1883. R. Oberamt. Göbel.

A. Amtsgericht Backnang.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des Carl Wilh. im Fleiderer, gewes. Rothgerbers dahier, ist heute am 14. Juni 1883, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Rathschreiber Kugler dahier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 13. Juli 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Wittwoch den 25. Juli 1883**, Vormittags 9 Uhr, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgeboten, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestige der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. Juli 1883 Anzeige zu machen.

H. Gerichtschreiber Weigand.

A. Amtsgericht Backnang.

Im Namen des Königs!

In der Privatklage des Rothgerbers Heinrich Breuninger in Backnang, Privatklägers, gegen den Rothgerber Wilhelm Trantle daselbst, geb. 30. März 1852, Angeklagten, wegen Verleumdung, hat das Königl. Schöffengericht zu Backnang in der Sitzung v. 2. Juni 1883, an welcher Theil genommen haben: 1) Oberamtsrichter Gratzwohl als Vorsitzender, 2) Obr. Ebinger von Oppenweiler, 3) Ernst Fürst von Großspach als Schöffen, Ritter als Gerichtschreiber

Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen dreier Vergehen der Verleumdung (§. 74. 185, 186. 200. St.G.B.) zu der **Geldstrafe von zwanzig Mark** verurtheilt, auch zum Ertrage der Kosten des Verfahrens sowie der dem Privatkläger etwa nach dem Urtheile zu zahlenden Auslagen verpflichtet. Zugleich wird dem Privatkläger die Befugniß zugesprochen, den verfügbaren Theil des Urtheils innerhalb einer Woche nach Zustellung desselben an ihn auf Kosten des Angeklagten durch einmaliges Einrücken in den Murthalboten öffentlich bekannt zu machen. Vorstehende Abschrift wird hiemit beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.
Backnang den 13. Juni 1883. R. Amtsgerichts-Schreiber: Ritter, Stw.

Revier Unterweiskach.

Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 21. d. Mts.**, Nachmittags 1 Uhr im **Lamm in Unterweiskach** wiederholt: aus **Einungstein** bei Mittelbrunn: 28 Stck Nadelholzlangholz mit 46,05 Fm. 1. und 2. Cl.; aus **Wosshau** bei Däfen: 2 St. Langholz mit 3,08 Fm. 2. Cl.



Cl. 10 St. Sägbolz mit 9,70 Fm. 1. und 2. Cl.; aus Däfenbau Abth. **See-reich**: 7 St. Langholz mit 4,01 Fm. 4. Cl., 21 St. Sägbolz mit 21,49 Fm. 1. und 2. Cl.; aus **Käsbühl** bei Heutenbach: 7 Eichen mit 8,72 Fm.; ferner aus **Schwab** am Oberberg (erstmalig): 26 St. Nadelholzlangholz mit 39,98 Fm. 1.—4. Cl., 11 St. dto. Sägbolz mit 7,69 Fm. 2. und 3. Cl. Reichenberg den 13. Juni 1883. R. Forstamt. Bechtner.

Forstamt Hall. Revier Wönschberg. **Stammholz-Verkauf.** **Wittwoch den 20. Juni**, Vormittags 9 Uhr im **Lamm in Rainhardt** aus den Staatswaldungen Wönschwald 4 und an Eichenholz im Amlerwald 1 von einem Bezugsdreib. Normales: Nadelholzlangholz 1. Cl. 18 St., 2. Cl. 31 St., 3. Cl. 48 St., 4. Cl. 66 St., 5. Cl. 26 St. Nadelholzlangholz 1. Cl. 5 St., 2. Cl. 5 St., 3. Cl. 40 St. Ausschlag-Langholz: 40 St. Sägbolz, 22 St. aller Classen.



Oberamtsstadt Backnang.

Versteigerung von Bierbrauerei- und Wirthschafts-Utensilien.

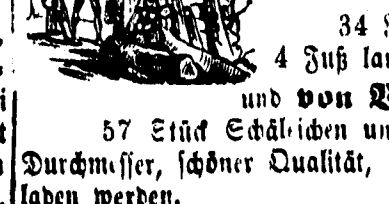
Die Konkursverwaltung des Wilhelm Mayer, Schwannemiths hier und die Pflanzschaft der Karl Engelhardt's Kinder aus Stuttgart bringen an den dienstag genannten Tagen je von Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 1 Uhr an im **Gas Hof zur Schwane** gegen **Barzahlung** zur öffentlichen Versteigerung, und zwar am:

Wittwoch den 27. d. M.:
1 kupf. Brautestel im Gehalt von 12 Eimern, 1 eiserne Maßschütte mit Maschine, 1 eis. Didamtschumpe sammt Kupferrohr und Messinghahnen, 1 doppelte Maßbörre mit eis. Rost und eis. Dampfklamm, 1 kupf. Brennfaß sammt Kühlstange, 1 eis. Kühle, 6 ältere Gährschirre mit 42 Eimern, 2 neuere dto. mit 22 Eimern, 4 neue dto. mit 28 Eimern Gehalt, 1 Luftpumpe, 470 Eimer guterhaltene Bierfässer, worunter 1 Partie neue, 100 Stück Bierauskantschöpfchen, 1 Kritischnwagen, 1 Pugmühle u. s. w.

Am Donnerstag den 28. d. M. und den folgenden Tagen:
Die sämmtlich vorhandenen **Gas Hof's- & Wirthschafts-Einrichtung**, nämlich:
Sofa, Sessel, Mahltische, Nachttische, Fauteuils, Spiegel, Wirthschaftstafeln und Lische, Schränken, Tafelstücher, Servietten, Leppische, Glas- und Porzellan-Geschirr, 1 Weißzugkasten, 1 Kleiderkasten, 1 Bräudenwaage sammt Gewicht. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 13. Juni 1883. Rathschreiber Kugler.

Groschach. **Brenn- & Stammholz-Verkauf.** Aus dem Gemeinwald Fautenbau in der Nähe des hiesigen Orts werden am

Wittwoch den 20. Juni d. J., von **Vormittags 8 Uhr an**, 34 Nm. eichene Scheiter und Prügel, worunter 6 Nm. 4 Fuß langes Kuchholz und 36 Nm. Reißsägel, und von **Vormittags 9 1/2 Uhr an**: 57 Eick Eichen und Kaitel bis zu 13 m Länge und 67 cm mittl. Durchmesser, schöner Qualität, mit guter Abfuhr verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Eckulthz Bärlin.



Antliche Nachrichten.

Am 8. Juni wurde von der evang. Ober-Schulbehörde die 6. Schulstelle in Bachnang dem Schullehrer Stuhlinger in Hohenhausen, Bez. Blaubeuren, übertragen.

Vom 15. d. M. an wird die dritte Personpost von Marbach nach Weilstein zu folgenden veränderten Kurszeiten verkehren:

aus Marbach Bahnhof 8 50 Nachm. (nach Ankunft des letzten Zugs v. Vietigheim) aus Marbach Stadt 9 10 Nachm. in Weilstein 11 25 Nachm.

Die übrigen Kurszeiten der Personenpostfahrten zwischen Marbach und Weilstein bleiben unverändert.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Gannstatt den 14. Juni. Die „Wdztg.“ schreibt: Seitern Abend ging der Stürm. Knabe des Schlossers Rau von hier über den zur Erbauung des eis. Verbindungssteiges zwischen der Hofener und Neckarstraße errichteten Hochsteg. In der Mitte der Brücke scheint den Knaben ein Schwindel erfasst zu haben, er fiel in das dort ziemlich reißende Wasser und sank sofort unter. Der 24 jährige ledige Arbeiter Anton Kohle aus Witzhem (D.-M. Spaidingen) sprang, trotzdem er nicht schwimmen konnte, dem Knaben nach, ergriff denselben und trug ihn dem Ufer zu. Andere Arbeiter waren unterdessen zur Hilfe in einem Netze herbeigekommen, diesen konnte Kohle gerade noch das Kind zureichen, als er in eine Antiefe kam, aus der er nur als Leiche in den Netzen gezogen werden konnte.

Stetten i. Nth., 13. Juni. Die Kirchenhändler haben sich seit einigen Tagen im Remsthal eingestellt, in Strümpfelbach und hier allein jetzt schon 17, und verschiden täglich ganze Eisenbahnwaggons per Gilgut in ihre Heimat, hauptsächlich nach München, Augsburg, Memmingen, Lindau und Ulm. Die Ernte fällt heuer in jeder Beziehung, besonders auch was Güte und Zuckerstoff der Früchte anbelangt, äußerst befriedigend, wie seit 10 Jahren nicht mehr, aus. Die Preise bewegen sich heute bei ausgezeichnete Qualität zwischen 14 und 15 Pf. per Fund, werden sich aber voraussichtlich auf dieser Höhe, trotz der starken Konkurrenz, nicht auf die Länge halten können. Die Rischenernte wird immerhin noch bis Ende dieses Monats dauern; in der nächsten Woche wird aber die schönste und beste Sorte, die sogenannten Strähles, zur Reife gelangen. (Wdztg.)

Hall den 13. Juni. Die Vorbereitungen für das IX. württ. Landesjubiläum sind in vollem Gange. Die Anmeldungen der Festgäste mehren sich in unerwarteter Weise, selbst aus unserem Nachbarlande Bayern sind nicht wenige Anmeldungen eingelaufen. Ueber die Zahl der Ehrengaben, die sich ebenfalls noch fortwährend vergrößert, wäre viel erhellendes zu berichten. Nach dem jetzt vorliegenden Programm wird das Fest sich sehr großartig gestalten, den Glanzpunkt desselben wird der historische Festzug bilden.

Von der Jagst den 13. Juni. Der Einbrecher in Oberschmerach ist mit seinem Raub nicht weit gekommen; in Crailsheim machte er sich durch verjagte Ausgabe von Coupons (er hatte an solchen ca. 170 M.) verdächtig, ferner erkannte ihn einer der bestohlenen Knechte, der gestern aus Anlaß der Aushebung in Crailsheim war, worauf seine Verhaftung erfolgte. Derselbe heißt Joh. Schaff und ist von Knollentberg, O. Gaildorf. (N. Z.)

Freudenstadt den 13. Juni. Gegenwärtig weilen aus einer Lebnungsreise 14 Offiziere und Beamte vom Generalstab nebst 21 Mann Bedienungsmannschaft (mit 32 Pferden) hier unter Oberst v. Westernhagen, Chef des Generalstabes des württembergischen Armeekorps; sie werden dem Vernehmen nach Terraintstudien halber einige Tage hier zubringen. (S. M.) (Brandfälle). Im Monat April ds. Js. sind einschließl. eines Nachtrags vom Monat

März 37 Brandfälle zur Anzeige gekommen. Es brannten ab: Hauptgebäude 36, Nebengebäude 31. Beschädigt wurden: Hauptgebäude 40, Nebengebäude 18. Hierbei sind 144 Personen zu Schaden gekommen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Gebäudeschaden beträgt 188,789 M. Der Mobiliarschaden beläuft sich im Ganzen auf 154,816 M. Als Entfegungsurache wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorfällige Brandstiftung in 10 Fällen, fahrlässige Brandstiftung in 3, Brandstiftung durch Kinder in 4, Bougebrechen in 3, Selbstentzündung in 2 Fällen. In 14 Fällen war die Entfegungsurache zur Zeit der Anzeige noch nicht ermittelt.

Berlin den 14. Juni. Der Kaiser reist am 15. d. M., Abends 10 1/2 Uhr, via Magdeburg-Borsum-Kreienzen-Göttingen und Sieben nach Wiesbaden, woselbst derselbe am andern Morgen 10 1/2 Uhr eintrifft, bis Nachmittags 2 Uhr daselbst bleibt und alsdann nach Gms weiterreist, wo die Ankunft Nachmittags 4 1/2 Uhr erfolgt.

Aus Baden. In Ettlingen hat ein Katholik verschiedene Stiftungen aus seinem Nachlaß gemacht, darunter auch 5000 M. für die dortige evangelische Gemeinde. — In Mannheim ist ein Ausläufer mit 12000 M. flüchtig gegangen.

Von einer Anzahl angesehener evangelischer Männer der verschiedensten kirchlichen und politischen Richtungen wird ein Vorschlag veröffentlicht, zur Feier des 10. November eine „Lutherstiftung“ in das Leben zu rufen behufs Förderung der Erziehung von Kindern evangelischer Pfarrer und Lehrer. Die Lutherstiftung soll nach dem Gedanken, der den Verfassern des Vorschlags vorliegt, aus der Gesamtheit der Vereine bestehen, die in den verschiedenen Orten Deutschlands ins Leben gerufen werden. Die Vereine sind ihren Mittelpunkt und ihre Vertretung in einem Centralvorstand, welcher durch Abgeordnete der Vereine in der Hauptversammlung gewählt wird. Zu einer Beratung mit Männern aus allen Gauen Deutschlands über die Feststellung des definitiven Statuts soll im Herbst dieses Jahres eingeladen werden.

Frankreich. Paris. Der aus Tongking kommende Transporter Loukin hat soeben mit 169 Kranken an Bord auf der Reise nach Toulon den Suezkanal passiert. Wenn ein einziger Transporter 169 Kranke nach der Heimat befördern muß, so scheinen die Zustände in Tongking, wenigstens die Gesundheitsverhältnisse, nicht sehr befriedigend zu sein.

Großbritannien. London den 14. Juni. Die aus Sanghai hier eingelaufenen Nachrichten melden von kriegerischen Kämpfen der Chinesen. Im Chinesenviertel und in der Umgebung der Stadt werden Truppen angehäuft, für den Fall des Ausbruchs von Feindseligkeiten gilt die Sicherheit der europäischen Ansiedler für bedroht.

Vom Orient. Hungersnoth in Kleinasien. Man schreibt dem „Fr. J.“ aus Konstantinopel, den 7. Juni: Seit länger als einem Monate herrscht in Erzingian, wie einem Privatbriefe aus dieser Stadt zu entnehmen ist, eine drückende Hungersnoth u. die Einwohner können sich selbst Brod nur mit großer Mühe verschaffen. Die Aermsten unter den Nothleidenden, darunter zahlreiche Frauen, demonstrieren wiederholt vor dem Palais des Gouverneurs und wurden dann durch Vertheilung von Getreide auf kurze Zeit besänftigt. Viel schwerer als Erzingian wurden die westlich von dieser Stadt gelegenen Kreise Gerschis, Guraqchal und Kemath heimgesucht, in welchen die Noth geradezu entsetzliche Dimensionen angenommen hat. In dieser Gegend sind Fälle von Hungertod vorgekommen. Nach glaubwürdigen Berichten sind die Einwohner mehrerer kurdischer u. türkischer Dörfer im Kreise Kemath gezwungen, sich ausschließlich von Kräutern zu nähren. Der Preis des Getreides ist um das 5-fache gestiegen.

Amerika.

Aus Philadelphia berichtet Times: Vertreter der amer. Regierung kaufen Kriegsmunition in den Unionstaaten. Eine Mill. Patronen und eine große Anzahl Gewehre sind bereits angekauft.

Verschiedenes.

Aus Sachsen. Eines der glücklichsten Städtchen in Deutschland dürfte Neustädte bei Schneeberg im sächsischen Erzgebirge sein. Die reichen Ueberflüsse einer blühenden Gemeindeparkasse würden genügen, um sämtlichen Aufwand für das städtische Gemeinwesen zu decken. Trotzdem wird eine mäßige Gemeindesteuer erhoben und, solange dieselbe nicht für städtische Bedürfnisse gebraucht wird, dem einzelnen Steuerzahler bei der Sparkasse gutgeschrieben. Nach dem Tode des Steuerzahlers, unter besonderen Verhältnissen auch früher, kommt das Guthaben nebst Zinsen an die Erben zur Auszahlung, sobald gleichzeitig die Gemeindesteuer zu einer zwangsweisen Lebensversicherung sich gestaltet.

Vor etlichen Tagen traf in Marseille für Hagenbeck in Hamburg eine Gesellschaft Carnar (Singelesen) von Ceylon, bestehend aus 20 Köpfen, Männer, Frauen und Kinder, ein; diese führen 12 Stück dressirte Elephanten und 15 desgleichen Zebus mit sich. Die Leute sind schwarz, jedoch mit edlen, angenehmen Gesichtszügen, nur mit dem Nothwendigsten bekleidet, und selbst dieses scheint ihnen lästig zu sein. Die Männer tragen das Haar lang und aufgesteckt wie die Frauen; sie halten es mittelst aus Schildkrötenhäute selbstgefertigten, halbrunden Rämmen, wie in Europa die Kinder tragen, aus der Stirn. Die Elefanten sind prächtig dressirt, einzelne tragen Baumstämme von 40 Fuß Länge und 1 1/2 Fuß Durchmesser, ebenso Haustrine von 2 1/2 Fuß im Quadrat. Die Zebus, wovon das kleinste 26 Zoll und das größte wie ein europäischer Stier, werden in den dazu mitgebrachten zweirädrigen Wagen eingepont und laufen mit guten Pferden um die Wette. Die Gesellschaft hat Marseille am 10. d. M. verlassen und wird sich etwa 2 Monate im Jardin d'Acclimatation in Paris sehen lassen und von dort nach dem Berliner Zoolog. Garten reisen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wollmarkt. Um den 14. Juni. Dem heute beginnenden Wollmarkte sind bis jetzt von 440 Produzenten ca. 4500 Ctr. Wolle zugeführt worden. Käufe sind noch keine angemeldet, obgleich viele Käufer am Platze sind.

Kirchheim u. L. den 12. Juni. Bis heute auf Lager über 8000 Ctr. Die Zufuhr dauert ununterbrochen fort. Namentlich treffen in den nächsten Tagen bedeutende Partien Handelswolle ein. Viele Schäfer, welche seit der Konjessionsirung weiterer Märkte ihr Heil auf diesen versucht haben, sind heuer wieder mit ihrer Wolle auf unserem Markte eingetroffen, da sie zur richtigen Erkenntnis gekommen sind, daß auf dem größten Wollmarkte Süddeutschlands, wo die bedeutendsten Fabrikanten ihren Bedarf decken, sie ihre Waare viel eher preiswürdig an den Mann bringen können, als auf kleineren Plätzen.

Fruchtpreise. Baden den 13. Juni 1883. hohst. mittel. nieberst. Dinkel 6 M. — Pf. 5 M. 80 Pf. 5 M. 70 Pf. Haber 6 M. 35 Pf. 6 M. 29 Pf. 6 M. 10 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Juni Markt Pf. 20 Frankentücke 16 22—26 Dollars in Gold 4 19—23 Englische Sovereigns 20 42—47

Gottesdienste der Parodie Baden am Sonntag den 17. Juni Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker. Filialgottesdienst in Unterhöndthal: Herr Helfer Stahlecker. Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 24.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 71.

Dienstag den 19. Juni 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangliche Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.

Amtsgericht Badnang.

Als Stellvertreter des Zustellungsbeamten

bei dem Amtsgericht ist an Stelle des Sedlermeisters Hahn der Gerichtsdieners Matländer daber bestellt worden. Den 16. Juni 1883.

Oberamtsrichter Grathwohl.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Kronenwirths Bäuerle in Naubach ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird. Den 16. Juni 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Abonnements-Einladung.

Die verehrlichen Leser des Murrthalboten (mit Unterhaltungsblatt) bitten wir, das Abonnement für das nächste Quartal oder Halbjahr bei den K. Postämtern u. Postboten hinsichtlich einer ununterbrochenen Lieferung des Blattes recht bald erneuern zu wollen.

Die Redaktion.

Eichenschälbrennholz-Verkauf.

Am Montag den 25. d. M., Morgens 9 Uhr bei Wirth Gluck zum Stern in Spiegelberg aus Hamburg Abth. 1 zunächst Siebersbad: Am: 5 eichene Scheiter, 100 dto. Prügel, 109 dto. Reisbrügel, 3 Loose Größelkreis. Reichenberg den 16. Juni 1883.

R. Forstamt. Dechner.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 23. Juni, Vormittags 10 Uhr in Wingenweiler aus den Staatswaldungen Rühlstein, Saarenlumpf, Immerbergweg, Sammelbrunnen, Jöhlenwaide und vom Scheidholz der Guten Bränkt, Seifertshofen und Wingenweiler: 77 Am. buchene Scheiter, 100 dto. Prügel, 519 Am. Nadelholzscheiter, 411 dto. Prügel, 284 dto. Anbruch und 207 Am. weißtannene Rinde.

R. Forstamt. Gaildorf.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Badnang durch die Bezirkschätzungskommission, gemäß Art. 98, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97, Abs. 1 und Art. 61, Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang, vom 21. Juni bis 11. Juli 1883 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhauszimmer des Stadtschultheißen aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges., Art. 97, Abs. 2.)

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Katasterkommission zu richten und längstens bis zum 24. Juli 1883 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Besäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges., Art. 61, Abs. 2 und Art. 97, Abs. 3.)

Die Anwaltsämter Unterhöndthal und Mittelschöndthal haben dieß sofort bekannt zu machen, und daß solches geschehen, umgehend hier anzuzeigen. Den 19. Juni 1883. Stadtschultheißenamt. Gödel.

Die Buchhandlung F. Staib in Hall

empfehlte ihr reichhaltiges Lager an Gebet-, Predigt- & Erbauungsbüchern, Klassikern & Gedichtsammlungen, Jugendschriften belehrenden und unterhaltenden Inhalts, Märchenbüchern, Koch- und Haushaltungsbüchern u. Musikalien u.

Der Verlag des Murrthalboten (F. Stroh in Badnang) sowie Buchbinder Rothmann in Murrhardt nehmen Bestellungen auf jede Schrift (zum Ladenpreise) entgegen.

Wohnhaus- und Bäckerei-Verkauf.

Bäcker Gottlob Kübler daber bringt am nächsten Samstag den 23. Juni d. Js., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus sein Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Auf dem Wohnhaus wird schon eine Reihe von Jahren die Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben; auch würde sich dasselbe vermöge seiner günstigen Lage zu einem anderen Kleinemerbe eignen, worauf namentlich Glaser oder Fassaner, die hier noch nicht vertreten sind, aufmerksam gemacht werden. Den 14. Juni 1883.

A. A. Schultheiß Mollt.

Sulzbach a. M. Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen sofortige Baarzahlung

Donnerstag den 21. Juni, von Vormittags 8 Uhr an: 2 Betten,

1 Bettroß, 1 Sopha, 1 Commode mit Glaslasten, 2 ältere Tische, 1 Kleiderkasten, 2 Bettladen, 1 Adentisch, Schubladen und Fächer, Porträte, 1 Wanduhr, 1 schönes Einwurfsstisch, 1 Waage mit Gewicht, 1 Copirpresse mit Copirbuch, 1 Säulennähmaschine, 1 Partie Oberleder, Wienerleim, Holznägel, Korkeisen, Degras-Leberschmiere, Wische, schwarzen Lederlack, verschiedenen Schuhmacherhandwerkzeuge, 1 Quallsch, 395 Eier haltend und eine Partie Brennholz, wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Welsheim. Liegenschaftsverkauf. Friedrich Wurst, Schloßers Witwe von hier, beabsichtigt, ihr Liegenschaftsanwesen, bestehend aus Wohnhaus, Scheuer und Schloßerwerkstätten, einem Garten, einem Acker und einer Wiese zu verkaufen oder auf 6 Jahre zu verpachten.

Liebhaber hiezu werden auf kommenden Freitag den 22. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf das Rathhaus in Welsheim eingeladen.

Nähere Auskunft ertheilt A. Kleinfuecht, Güter-Agent in Ebersberg O. A. Gaildorf.

Möbel-Verkauf.

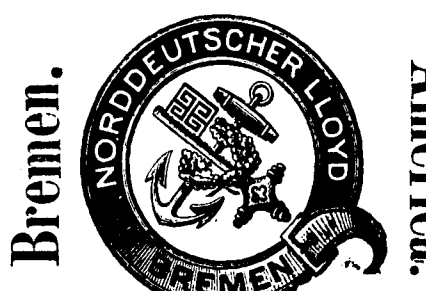
Am 29. Juni (Peter und Pauls-Festtag), von Vormittags 9 Uhr an, halte ich eine Versteigerung von alten und neuen Möbeln, als Tische, Bettladen, Stühle, Glaslasten u. s. w. ab, wozu Liebhaber freundlich einladet Schreiner Moller.

Weiterhin mache ich bekannt, daß ich jeberzeit Möbel ein- & verkaufe und sehr gef. Aufträgen entgegen.

Neustadt O. A. Waiblingen. Wegen Aufgabe des Fuhrwerks legt der Unterzeichnete sein

Pferd, Braun-Wallach, 6jährig, guter Einspanner, vertraut, dem Verkauf aus. Preis 500 M.

Mit Löwenwirth Gruber.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs u. Sonntags nach

America. Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd

Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten: Louis Hödel, Badnang. August Seeger, Murrhardt. C. G. Breuninger, Murrhardt. C. J. Kettich, Wilsenroth. Julius Zind, Winnenden.